

# Leseauftrag 59

## Die Briefe des Jakobus und Petrus:

**Alle drei Briefe sind gut im Ganzen lesbar!**

### Der Jakobusbrief

Der hier gemeinte Jakobus ist wohl der „Bruder des Herrn“ (Mk 3,6), der „Kleinere“ (Mk 15,40), der zur Urgemeinde in Jerusalem gehörte.

Für einen muttersprachlich aramäischen Jünger ist aber das Griechisch des Briefs zu weltgewandt und gut.

Außerdem lässt sich erschließen, dass der Brief an eine Gemeinde nach dem Jahr 62 (Tod des Jakobus) gerichtet ist. Es handelt sich wohl um einen Briefschreiber, der einem weisheitlich geprägten Judenchristentum zuzurechnen ist. Er hat bewusst an die Autorität des Jakobus angeknüpft, denn dieser genoss vor allem im Judenchristentum hohes Ansehen.

Der Brief entstand gegen Ende des 1. Jhdts.

Seine Hauptthemen sind die Reaktion auf Streitigkeiten in der Gemeinde und das Handeln aus dem Glauben, die Werke der Nächstenliebe.

Eine Kernstelle ist

**Jak 2,14-26**

### Der 1. Petrusbrief

Auch dieser Briefe ist nachweislich (Sprache u.ä. Anhaltspunkte) nicht vom Apostel Petrus. Die Gemeinden, an die der 1Petr gerichtet ist, bestehen offenbar mehrheitlich aus Heidenchristen.

Er ist wohl ein um das Jahr 90 entstandenes briefliches Rundschreiben an die junge Kirche, die sich bereits über ganz Kleinasien ausgebreitet hat. Verfassungsort dürfte Rom gewesen sein („Babylon“ in 1 Petr 5,13 war damals eine Chiffre für Rom).

Er spricht von den „Prüfungen des Glaubens“, denen die Christen „in der Zerstreung“ ausgesetzt sind und weist damit auf erste Verfolgungssituationen hin.

### **Bekannt ist vor allem 1 Petr 2:**

Zuerst lesen wir vom Bild der „lebendigen Steine“, danach folgt der Brief dem Muster einer antiken „Haustafel“ (= Ordnung für das Verhalten der verschiedenen Stände und Familienmitglieder), in der wir ganz deutlich den Einfluss der antiken gesellschaftlichen Regeln spüren können. (Siehe „**Grundwissen NT 4: Urgemeinden**“)

### Der 2. Petrusbrief

Dieser Brief entstand erst um das Jahr 110, wohl im gleichen Umfeld wie der erste.

Interessant ist die Auseinandersetzung mit den Zweifeln angesichts des Ausbleibens der Wiederkehr Christi.

Der Verfasser hat wohl den Judasbrief und das Matthäusevangelium gekannt.

